

Rudolf Batz (1903 – 1961)

Rudolf Batz wurde am 10. November 1903 in Langensalza (Erfurt) geboren. Batz legte im März 1922 die Reifeprüfung in Hannover ab, von 1922-27 absolvierte er die praktische Tätigkeit als Werkstudent. Von März 1927 bis März 1931 studierte er Rechtswissenschaften an den Universitäten München und Göttingen, wo er 1934 die große Staatsprüfung ablegte.

1935 begann er als Referent im Gestapa Berlin. 1933 trat er der NSDAP bei und 1935 der SS. In den Monaten September und Oktober 1934 nahm er beim Ausbildungsgang „Hans Kerrl“ teil. 1936 heiratete er Erika Herold, die als Kanzleiangestellte im Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin tätig war. Das Ehepaar hatte drei Kinder.

Ab 1936 war Batz als Gerichtsassessor Referent im Gestapa Berlin, 1938 wurde er zum Regierungsrat ernannt. Von 1. 6. 1936 bis 15. 6. 1938 war er stellvertretender Leiter der Stapoleitstelle Breslau und ab 1. 10. 1936 politischer Referent bei der Regierung in Breslau. Vom 26.10.-23.12. 1937 diente er beim Flak-Regiment 20 in Breslau. Mit 15. 7. 1938 wurde er Leiter der Stapo Linz und ab 1.12.39 Leiter der Stapoleitstelle Hannover.

An der Front nahm er beim sicherheitspolizeilichen Einsatz vom 12. 10. 1940 bis 3. 1. 1941 in Den Haag und vom 4. 1. 1941 bis 4. 11. 1941 am Russeinsatz bei der Einsatzgruppe A beim Kommandeur der Sicherheitspolizei und des Sicherheitsdienstes in Riga, die im Rahmen der IV. Armee an Kampfhandlungen während des Polenfeldzuges beteiligt war, teil. Er erwarb sich insbesondere bei der Bekämpfung des Heckenschützertums in der Stadt Bromberg und Umgebung sowie bei der Bekämpfung und Aufrollung von Staatsfeinden aller Art große Verdienste. Dementsprechend erfolgten auch seine Ernennungen und Dekorationen: 1940 wurde er Sturmbannführer, 1942 Obersturmbannführer und 1945 Standartenführer. Die Beurteilung für die Ernennung zum SS-Standartenführer durch das Reichssicherheitshauptamt wurde folgendermaßen formuliert:

„Der SS-Obersturmbannführer Batz leistet in seiner Eigenschaft als Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Krakau an besonders verantwortungsvoller und exponierter Stelle Dienst. Er führt seine Aufgaben

außerordentlich tatkräftig und verantwortungsvoll durch; seine fachlichen Leistungen liegen über dem Durchschnitt. Durch seine umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen auf allen Gebieten der sicherheitspolizeilichen Arbeit erzielte er große Erfolge im Kampf gegen die polnische Widerstandsbewegung. Seine Führereigenschaften befähigen ihn, seine Dienststelle vorbildlich und erfolgreich zu führen.“

Es wurden ihm der Ehrendegen und der Julleuchter verliehen. 1941 erhielt er das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse o. Schwerter, 1942 das KVK II. mit Schwertern, 1943 das KVK I. mit Schwertern. 1945 war er Kommandeur der Sipo und SD in Krakau und Stellvertreter des BdS.

Batz lebte nach 1945 in Westdeutschland unter falschem Namen, erst ab 11. 11. 1960 wurde er vom Landgericht Dortmund wegen der Beteiligung an den Morden des Einsatzkommandos 2 bei der Einsatzgruppe A im Jahr 1941 in Haft genommen. 1961 beging er in der U-Haft Selbstmord.

Quellen:

BArch (ehem. BDC), RS A153 909, Batz, Rudolf (10.11.1903)
BArch (ehem. BDC), SSO 038 43735, Batz, Rudolf (10.11.1903)
BArch, ZA V 53 S. 349-352, Batz, Rudolf (10.11.1903)
BArch, ZR 759 A. 14 Bl. 55, Batz, Rudolf (10.11.1903)
BArch, ZB II 1103 A 1 S. 146,147, Batz, Rudolf (10.11.1903)
Taschenbuch für Verwaltungsbeamte. Berlin 1942. 109